

	Sachstand	Umsetzung		
		Vollständig	Teilweise	Nicht
<u>I. Themenbereiche</u>				
1	Kinder und Jugend			
	Das Inklusionskonzept für die Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen ist erarbeitet worden und wird angewendet.	●		
	Mit der Umsetzung des 12-Punkte- Maßnahmenpakets des Inklusionsplans für Kölner Schulen ist 2012 begonnen worden. 2015 ist der Inklusionsplan fortgeschrieben worden.	●		
	<p>Im Rahmen des Modellprojektes „Inklusion in der Jugendförderung“ haben sich Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendkulturarbeit sowie die Jugendverbände zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Die Mitarbeiter/innen der Einrichtungen haben regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und Workshops zu unterschiedlichen Themen teilgenommen.</p> <p>Zeitgleich wurde das Modellprojekt „Under construction“ durchgeführt. An ihm haben landeszentrale Träger der Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit teilgenommen. Köln war mit drei Einrichtungen beteiligt: „BugsGL“ (Jugendcafé für hörgeschädigte Jugendliche, einer Jugendeinrichtung des Caritasverbandes), dem Jugendhilfe e.V. mit seinen drei Jugendwerkeinrichtungen und über den Landesjugendring NRW die Jugendverbände, hier die Evangelische Jugend Köln.</p> <p>In jedem Stadtbezirk arbeiten mittlerweile mindestens zwei Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendkulturarbeit inklusiv.</p> <p>Die Platzzahl für Kinder und Jugendliche mit Behinderung konnte bei den Stadtranderholungen ausgebaut werden.</p> <p>Einrichtungen, die entweder über langjährige Erfahrung in der inklusiven Arbeit verfügen und/oder sich im Rahmen des Modellprojektes „Inklusion in der Jugendförderung“ fortgebildet und über zwei Jahre Erfahrungen in der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit gesammelt haben, sind in einer Broschüre aufgeführt, damit Jugendliche und Eltern sich über wohnortnahe inklusive Freizeitangebote informieren können.</p>	●		
2	Stadtentwicklung, Straßenbau, Stadtbahnbau und Mobilität			
	Die Verwaltung hat ihre Standards für Planung und Bauen den aktuell gültigen Normen angepasst, ihre Planerhandbücher fortgeschrieben und um bisher nicht enthaltene Anwendungsfälle (z.B. taktile Führung an ungesicherten Querungen) ergänzt.	●		

Sachstand	Umsetzung		
	Vollständig	Teilweise	Nicht
Bei einem Erörterungsgespräch zu den Standards der Beleuchtung mit der RheinEnergie und Vertreter/innen der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen sind u.a. die einzuhaltenden Beleuchtungsstärken erörtert worden.			
Die Beteiligungsverfahren sind fortgesetzt worden: Für Menschen mit Behinderung relevante Planungen sind nach einem mittlerweile eingespielten Verfahren dem/der Behindertenbeauftragten der Stadt Köln, dem Arbeitskreis Barrierefreies Köln oder Vertreter/innen der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen bei der Anhörung nach Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) NRW vorgestellt worden. Zwischen den Fachämtern und den Vertreter/innen der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen sind auch Prioritätenlisten, etwa für barrierefreie Nachrüstung von KVB-Haltestellen, abgestimmt worden. Um die Situationen besser einschätzen zu können, sind darüber hinaus auch Ortstermine durchgeführt worden.	●		
Die städtischen Mitarbeiter/innen sind auf zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Barrierefreiheit fortgebildet worden.	●		
Mit der Umsetzung des Toilettenkonzeptes ist begonnen worden.	●		
Das Gestaltungshandbuch für die Kölner Innenstadt legt für definierte Raumtypen Ausstattungsstandards im Sinne eines „Design für Alle“ fest.	●		
Ein Informationsblatt zum Blindenleitsystem ist veröffentlicht worden. Es erläutert die Funktion des Leitsystems und soll verhindern, dass die taktilen Elemente aus Unkenntnis zugestellt werden.	●		
3 Gebäude			
Die Richtlinie der Gebäudewirtschaft wird derzeit überarbeitet und den aktuellen Vorschriften angepasst.		●	
Die Standards für Schulbauten befinden sich noch in der Bearbeitung.		●	
Der Arbeitskreis Barrierefreies Köln ist bei allen Projekten mit besonderer Bedeutung für die Stadt Köln beteiligt worden.	●		

	Sachstand	Umsetzung		
		Vollständig	Teilweise	Nicht
	Die zielgerichtete Information von Bauherren und Architekten/innen sowie die öffentliche Information über Aspekte und Anforderungen der Barrierefreiheit sind insbesondere in der Bürgerberatung Bauen und über den Internetauftritt der Bauaufsicht Köln intensiviert worden.	●		
	Fortbildungen zur Barrierefreiheit haben hohen Stellenwert gehabt.	●		
4	Wohnen			
	Im Jahr 2015 ist mit Förderzusagen für 1.016 Wohnungen erstmals seit 1999 wieder die Zielzahl von 1.000 Wohnungen überschritten worden, nachdem z.B. die drei Jahre zuvor insgesamt nur 1.356 Mietwohnungen gefördert worden sind. Mit 1.661 Wohnungen wird der Großteil der zwischen 2012-2015 geförderten Wohnungen über einen Aufzug erschlossen. In der Gesamtzahl sind neun Gruppenwohnungen für pflegebedürftige Menschen mit Behinderungen enthalten.		●	
	Die Beratungsgespräche und die Werbung für barrierefreies Bauen bei Investoren und Bauherren sind verstärkt fortgesetzt worden. Bei allen Investorengesprächen, sowohl für konkrete Bauvorhaben als auch bei Messeteilnahmen, ist für die Herstellung barrierefreien Wohnraums geworben worden.	●		
	Die Wohnmöglichkeiten für Menschen mit autistischen Symptomen sind durch zwei neugebaute ambulant betreute Wohngemeinschaften für zehn Menschen ausgeweitet worden.	●		
5	Arbeit			
	Aufgrund einer Personalreduzierung bei der Fachstelle Behindertenpolitik (früher Büro der Behindertenbeauftragten) konnten die Aktivitäten des Kölner Netzwerks zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung und zur Förderung ihrer Beschäftigungssituation nicht im bisherigen Umfang fortgesetzt werden. Diese Lücke ist teilweise durch Aktivitäten des „Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln“ ausgefüllt worden.		●	
	Die Stadtverwaltung hat zwar kein Konzept für die Einstellung von fünf Förderschüler/innen für eine vereinfachte Ausbildung entwickelt, aber dennoch in den Berufsbildern „Helferin bzw. Helfer im Gartenbau“ sowie „Beiköchin bzw. Beikoch“ Auszubildende mit Lernbehinderungen eingestellt. Alleine für den Einstellungsjahrgang 2015 haben neun schwerbehinderten oder gleichgestellten Bewerber/innen einen Ausbildungsplatz erhalten.	●		

Sachstand	Umsetzung		
	Vollständig	Teilweise	Nicht
Die Umsetzung des „Inklusionsplans für Kölner Schulen“ erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Schulen. Zur Umsetzung des neuen Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gehört auch die Koordinierung von Berufsfelderkundungs- und Praktikumsplätzen zur Berufsorientierung. Im Amt für Landschaftspflege und Grünflächen sind drei betriebsintegrierte Außenarbeitsplätze geschaffen worden. Die Kooperation mit den Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK) beinhaltet auch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen, Schnuppertagen etc.	●		
Die Berufskollegs sind im Expertenbeirat Inklusion Köln vertreten. Dadurch werden ihre Kenntnisse und Kompetenzen in die Inklusionsentwicklung einbezogen.	●		
6 Kunst und Kultur, Weiterbildung			
In 2012 haben Nachbegehungen in mehreren städtischen Kultureinrichtungen stattgefunden und sind noch bestehende Handlungsbedarfe erhoben worden. Es ist jedoch keine Prioritätenliste der zur Verbesserung der Barrierefreiheit umzusetzenden Maßnahmen erstellt worden.		●	
Das NS-Dokumentationszentrum ist nach dem Einbau eines zweiten Aufzugs barrierefrei zugänglich.	●		
Die Sanierung einschließlich barrierefreier Umbauten des Römisch-Germanischen Museums und des Kölnischen Stadtmuseums sind wegen der Beschlüsse zur „Historischen Mitte“ aufgeschoben.			●
An der Planung der Archäologischen Zone / des Jüdischen Museums ist der Arbeitskreis Barrierefreies Köln ebenso beteiligt wie an der Sanierung von Oper und Schauspiel.	●		
Die Barrierefreiheit städtischer wie privater Kulturangebote ist kontinuierlich verbessert worden.	●		
Aufgrund einer Personalreduzierung im Dezernatsbüro des Dezernates Kunst und Kultur ist keine Vereinbarung über Minimalstandards für die barrierefreie Gestaltung von Ausstellungen erarbeitet worden.			●
Nach dem Abschluss der aus dem Konjunkturpaket II finanzierten Umbaumaßnahmen, die die Bürgerhäuser und -zentren weitgehend barrierefrei gemacht haben, haben die Bürgerhäuser und -zentren eine Fachtagung zum Thema Inklusion durchgeführt. Ein Aktionsplan zur Umsetzung von Inklusion ist allerdings nicht erarbeitet worden.		●	

	Sachstand	Umsetzung		
		Vollständig	Teilweise	Nicht
	Das Studienhaus der Volkshochschule ist unter Berücksichtigung der Anforderungen an Barrierefreiheit saniert worden.	●		
	Die als jährliche Veranstaltung geplante Fortbildung für Dozent/innen der Volkshochschule zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen hat einmal stattgefunden.		●	
	Die Checkliste zur Barrierefreiheit von Großveranstaltungen ist am Beispiel der Weihnachtsmärkte erprobt worden. Bevor diese Checkliste im Internet veröffentlicht werden kann, sind weitere Probeanwendungen erforderlich.		●	
7	Sport			
	Die Steuerungsgruppe „Sport Inklusiv“ hat einen Pilot-Übungsleiter-Lehrgang mit dem Schwerpunkt Inklusion durchgeführt. Darüber hinaus sind vier Fortbildungen im Bereich der Offenen Ganztagschule und - in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulentwicklung - Fortbildungen in allgemeinen Schulen zum Thema „Rollstuhlsport“ sowie „Inklusion-Schule-Sport“ durchgeführt worden.	●		
	Zur Verbesserung der Information über die Sportangebote, die von Menschen mit Behinderung genutzt werden können, hat die Steuerungsgruppe zudem einen Info-Flyer erstellt.	●		
	Da alle zu sanierenden und neu gebauten Schulsportanlagen barrierefrei geplant werden, nähert sich die Stadt ihrem Ziel, eine barrierefreie Sporthalle pro Stadtbezirk zur Verfügung zu stellen.	●		
8	Soziale Hilfen			
	Die Stärkung der bestehenden Beratungslandschaft für Menschen mit Behinderung ist eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe von Landschaftsverband Rheinland und Stadt Köln gewesen. Die für 2012 geplante Fachveranstaltung für alle Beratungsstellen unter Einschluss des Themas Persönliches Budget ist allerdings nicht durchgeführt worden.		●	
	Aufgrund einer Umorganisation der Dienststellen in Verbindung mit einer Personalreduzierung konnte die Vernetzung der Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Zentren für Migranten/innen nicht unterstützt werden.			●
	Die stadtbezirksbezogenen integrativen Freizeitangebote sind im Rahmen des Projektes „Veedel für Menschen“ und in Kooperation mit dem Bürgerzentrum Ehrenfeld und der KoKoBe Longerich ausgebaut worden.	●		
	Die heilpädagogische Fachkompetenz beim Amt für Soziales und Senioren ist ausgebaut worden.	●		

	Sachstand	Umsetzung		
		Vollständig	Teilweise	Nicht
	Bei Veranstaltungen der Stadt Köln sind verstärkt Gebärdensprachdolmetscher/innen eingesetzt worden. Selbsthilfegruppen, die über die Selbsthilfe-Kontaktstelle gefördert wurden, sind auf Antrag Leistungen für Gebärdensprachdolmetscher/innen als Nachteilsausgleich aus den Selbsthilfefördermitteln gewährt worden.	●		
	Die angestrebte (Re-)Integration (wieder) erwerbsfähiger Leistungsempfänger/innen ist an Grenzen gestoßen. Das Ziel, den Gesundheitszustand der Betroffenen zu stabilisieren und ihnen zu ermöglichen, ihren Lebensunterhalt durch eine geeignete Tätigkeit wieder selbst bestreiten zu können, ist nur selten erreicht worden.		●	
9	Gesundheitsdienste			
	Die Personalgewinnung für das medizinische Fachpersonal für die regelmäßigen kinder- und jugendärztlichen Untersuchungen hat hohe Priorität gehabt.	●		
	Aufgrund einer Personalreduzierung bei der Fachstelle Behindertenpolitik (früher Büro der Behindertenbeauftragten) konnte der Dialog mit den Kliniken nicht im geplanten Umfang fortgesetzt werden und konnte auch keine Prioritätenliste mit Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus erstellt werden.			●
10	Information – Kommunikation – Service			
	Die Verwendung einer einfachen und gut verständlichen Sprache ist ein wichtiges Ziel gewesen, das unter anderem mit Fortbildungsmaßnahmen gefördert worden ist.	●		
	Das Informationsangebot im Internet ist laufend erweitert und verbessert worden. Dazu zählt die Ausweitung des Angebotes in Gebärdensprache, die Veröffentlichung von Inhalten in Leichter Sprache auf häufig aufgerufenen Seiten auf stadt-koeln.de und die Integration des Web-Sprachdienstes ReadSpeaker zum Vorlesen der Seiten auf stadt-koeln.de.	●		
	Die barrierefreie Nachrüstung der Bürgerämter und städtischen Gebäude mit Publikumsverkehr ist fortgesetzt worden. Die Infotheke im Haus Neuerburg ist umgebaut worden.	●		
11	Sensibilisierung und Fortbildung			
	Das Fortbildungsangebot ist in Absprache mit der Behindertenbeauftragten erweitert worden und trägt damit zur Sensibilisierung und Erweiterung der Fachkenntnisse der städtischen Mitarbeiter/innen bei.	●		

Übersicht: Sachstand zur Umsetzung der Prioritäten aus dem 1. Folgebericht

Sachstand	Umsetzung		
	Vollständig	Teilweise	Nicht
Die Werbung für die Initiierung inklusiver Projekte und die Ermutigung durch die Vergabe des Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik ist fortgesetzt worden. Seit 2014 wird der KIB aufgrund einer Personalreduzierung bei der Fachstelle Behindertenpolitik (früher Büro der Behindertenbeauftragten) allerdings nur noch alle zwei Jahre verliehen.		●	
In den Aufforderungsschreiben bei Vergaben des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik wurde wegen ungeklärter Zuständigkeiten kein Hinweis auf die Barrierefreiheit aufgenommen.			●
12 Politische Teilhabe und Mitwirkung			
Die ehrenamtliche Arbeit im Zusammenhang mit der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und den Anhörungen ist durch die Fachstelle Behindertenpolitik organisatorisch und inhaltlich unterstützt worden. Aufgrund einer Personalreduzierung bei der Fachstelle Behindertenpolitik (früher Büro der Behindertenbeauftragten) einerseits und dem Aufgabenzuwachs für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Behindertenorganisationen andererseits, ist die Unterstützung aber aus Sicht der Behindertenorganisationen unzureichend gewesen. Bemängelt wird von den Behindertenorganisationen zudem die fehlende finanzielle Unterstützung (Aufwandsentschädigung, Fahrtkostenübernahme etc.).		●	
Die Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen sind bei der Werbung weiterer Personen für ehrenamtliches kommunales Engagement unterstützt worden.	●		
Die Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik sind durch die in ihrem Umfang deutlich angewachsene Zahl von Terminen im Rahmen ihrer bisherigen Aufgabe zeitlich stark belastet. Das Ziel der Beteiligung von Vertreter/innen der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik in einzelnen Bezirksvertretungen ist daher nicht weiter verfolgt worden.			●
Der Gebrauch einfacher Sprache zum Beispiel in den Besprechungen und schriftlichen Vorlagen ist zwar immer wieder angesprochen worden, einfache Sprache wird aber immer noch viel zu selten verwendet.		●	
Zur Bundestagswahl 2013 waren zwar nicht alle Wahllokale für mobilitätseingeschränkte Wähler/innen zugänglich und nutzbar. Die Zahl der barrierefreien Wahllokale konnte aber deutlich gesteigert werden. Zur Bundestagswahl 2013 waren 79% aller Wahllokale für mobilitätseingeschränkte Wähler/innen zugänglich und nutzbar, bei der OB-Wahl 2015 83%.		●	
<u>II. Übergreifende Aufgaben</u>			

	Sachstand	Umsetzung		
		Vollständig	Teilweise	Nicht
1	Begleitung und Sicherstellung der Umsetzung und Auswertung des Handlungskonzeptes			
	Die Berichterstattung über das Handlungskonzept zur Kölner Behindertenpolitik ist fortgesetzt worden.	●		
2	Informationen über die Barrierefreiheit des Stadtraumes und der Einrichtungen in der Stadt			
	Von KölnTourismus wurden in weiteren gedruckten Broschüren Informationen zur Barrierefreiheit einbezogen (Hotelverzeichnis und Halbjahresprogramm der öffentlichen Führungen).	●		
	Ein Innenstadt-Plan mit einem barrierefreien Stadtrundgang und Informationen zur Barrierefreiheit zentraler Sehenswürdigkeiten ist veröffentlicht worden. Zudem eine Broschüre "Köln für alle - Barrierefreie Spaziergänge durch die Altstadt".	●		
	Eine Broschüre mit Informationen über wichtige Anlaufstellen und ihre Angebote für Menschen mit Behinderung in Köln („Köln barrierefrei“) ist in mittlerweile zwei Auflagen veröffentlicht worden.	●		
3	Wirksame Aktivitäten zur Bedeutung von Barrierefreiheit und ihre unterschiedlichen Aspekte			
	Die Informationen über die Anforderungen der Barrierefreiheit und die Aspekte inklusiver Entwicklung in den jeweiligen Handlungsfeldern sind verstärkt worden.	●		
4	Sensibilisierung und Fortbildung der städtischen Mitarbeiter/innen sowie Sensibilisierung von Institutionen und Firmen, die für die Stadt Köln tätig werden			
	Das Fortbildungsangebot ist beständig an die Bedürfnisse angepasst und weiter entwickelt worden. Auch Fortbildungen anderer Anbieter sind genutzt worden.	●		
	Aufgrund einer Personalreduzierung bei der Fachstelle Behindertenpolitik (früher Büro der Behindertenbeauftragten) sind keine neuen Maßnahmen für die Sensibilisierung von Institutionen und Firmen, die für die Stadt Köln tätig sind, entwickelt worden.			●
5	Unterstützung der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen in der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsrechte und Herausbildung und Sicherung professioneller Strukturen			
	Die Strukturen und Rahmenbedingungen der Mitwirkung der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen konnten im Verhältnis zu den ständig gewachsenen Anforderungen nicht ausreichend weiterentwickelt werden. Zwar sind die Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen durch die Fachstelle Behindertenpolitik organi-		●	

Sachstand	Umsetzung		
	Vollständig	Teilweise	Nicht
satorisch und inhaltlich unterstützt worden, aufgrund einer Personalreduzierung bei der Fachstelle Behindertenpolitik (früher Büro der Behindertenbeauftragten) ist die Unterstützung aber aus Sicht der Behindertenorganisationen unzureichend gewesen. Professioneller Strukturen konnten vor allem durch das Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL) gesichert werden. (s.u.)			
Strukturen, mit denen die professionelle Unterstützung und Beratung von Menschen mit Behinderung durch Menschen mit Behinderung - Peer Support - erweitert werden können, sind gestützt und ausgebaut worden: Menschen mit Behinderung werden im Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL) und im Bürgerzentrum Deutz durch Menschen mit Behinderung professionell unterstützt.	●		
6 Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten und der Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten			
Die Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten konnte in den verschiedenen Lebensbereichen - von der schulischen Ausbildung über das Wohnangebot und die Arbeitsmöglichkeiten bis zur kulturellen Teilhabe – verbessert werden.	●		
7 Verbesserung der Teilhabemöglichkeit und der Inklusion von gehörlosen Menschen			
Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe gehörloser Menschen an Information und Kommunikation sind in Kooperation mit den Kölner Verbänden gehörloser Menschen weiter entwickelt worden. Das Angebot an Gebärdensprachfilmen auf der städtischen Internetseite ist erweitert worden. Für den Einsatz von Gebärdendolmetscher/innen bei Veranstaltungen in der Stadt ist geworben worden.	●		
8 Berücksichtigung der Konsequenzen aus der Inklusionsentwicklung im Bereich der Erziehung und Bildung			
Der Inklusionsplan für Kölner Schulen ist umgesetzt und weiterentwickelt worden.	●		
Summe	43 = 66 %	15 = 23 %	7 = 11 %